



Reisebeschreibung

16 Tage Reittour Mongolei (davon 7 Tage Reiten)

Reisetermin: 31.07. bis 15.08.2027

Allgemeines über die Mongolei:

Die Mongolei, das Land der Jurte und der Reiter. Noch immer lebt die Hälfte der Bevölkerung das ganze Jahr oder in der warmen Jahreszeit nomadisch und zieht mit seinen Viehherden und Pferden durch die Steppen, Wüsten und Berge.

Seit dem Ende des Kommunismus erfährt die Tradition des tibetischen Buddhismus eine Renaissance. Das sieht man deutlich an den vielen Bildern des Dalai Lama, der auf fast allen Jurten-Altären präsent ist. Ins Auge fallen auch die omnipräsenten, mit Gebetstüchern gespickten Ovoos (geschichtete Steine), ein Brauch, der auf die älteren schamanistischen Naturreligionen zurückgeht, die im Volksglauben zum Teil eine Synthese mit dem Buddhismus gebildet haben.

Die Hälfte der etwa 3,3 Millionen Einwohner lebt mittlerweile in der Hauptstadt Ulan Bator. Es gibt also massenhaft Platz in der weitläufigen, aber keineswegs eintönigen Landschaft. Die Gers (Jurten) der Nomaden sind im Zentrum allerdings so gleichmäßig über das Land verteilt, dass die nächste Familie selten weit entfernt ist. Im Osten des Landes und in den Wüstengebieten der Gobi ist die Bevölkerungsdichte dagegen noch einmal deutlich geringer. Bei Nomadenbesuchen könnt Ihr die beeindruckende Gastfreundschaft und Kultur der mongolischen Bevölkerung erleben.

Reiseroute:

Wir durchfahren und durchreiten Steppen- und Waldlandschaften, gelangen zu Seen und Vulkanen, in das Arkhangai-Gebirge und in Kleinwüsten, zu alten Klöstern und heißen Quellen.

Die Reise beginnt in der mongolischen Hauptstadt Ulan Bator. Nach einer Stadtbesichtigung und dem Besuch des Klosters Gandan geht es mit unseren russischen **Allradbussen** los in die Steppe. Das erste Zeltlager schlagen wir aber in der **Kleinwüste Bayan Gobi** auf, wo Ihr eine **Dünenwanderung** machen könnt oder eventuell schon einen ersten Ausritt: auf dem Kamel!

In der ehemaligen Hauptstadt des mongolischen Weltreichs unter Dschingis Khan, **Karakorum**, ist unser nächster Stopp. Von der einstigen Größe der Stadt ist heute allerdings nicht mehr viel zu sehen: Aus den Trümmern Karakorums wurde im Jahr 1586 das ebenfalls riesige (und sehenswerte) **Kloster Erdene Zuu** erbaut, das während der Säuberungen der Kommunisten in den 1930er Jahren aber zum Teil wieder zerstört wurde. Heute regt sich in den Klöstern langsam wieder das religiöse Leben. Nach einem Besuch von



Erdene Zuu fährt Ihr wieder in die Steppe und stattet einer **Nomadenfamilie** einen Besuch ab (die Gelegenheit dazu wird sich Euch noch öfter bieten).

Weiter geht es in die gebirgige Region Arkhangai: Ihr fahrt nach **Tsetserleg**, wo Ihr das Museum für Nomadenkultur oder den Markt besuchen könnt. Abends campt Ihr am Fluss Tamir in der Nähe des riesigen **Taikhar Felsens**, wo man fischen, wandern und eventuell auch Pferde mieten kann.

Von Taikhar aus beginnt nun der **Höhepunkt Eurer Reise**:

Die 7-tägige Reittour bis zum Vulkan Khorgo und den Terkh Nuur (Weißer See).

Pro Tag reitet Ihr etwa 5-6 Stunden westwärts, während Euer Versorgungswagen vorausfährt und Mittag- sowie Abendessen vorbereitet. Auf Eurer Route passiert Ihr weitläufige Täler mit Steppenlandschaften und Lärchenwäldern, Flüsse und die **Gebirgsregionen des Khangai**. Am Fluss Chuluutyn hat sich ein tiefer, beeindruckender Cañon in das Gestein gegraben – ein schöner Ort für eine Rast. Auf dem Weg werdet Ihr immer wieder auf Nomaden treffen. Sicherlich macht die Verwendung des ortstypischen Transportmittels den Kontakt bei Nomadenbesuchen einfacher und unmittelbarer.

Am spektakulär schönen, auf 2.200 Höhenmetern gelegenen **Terkh Nuur See** endet Eure Reittour. Ein Tag bleibt Euch hier für Entspannung, Wanderungen durch die Umgebung oder die (relativ leichte) Besteigung des **Vulkans Khorgo**. Auch eine Angeltour auf Booten oder ein weiterer Ausritt entlang des Sees kann hier organisiert werden.

Der Weg zurück nach Ulan Bator führt, auf einer nördlicheren Route, am **Ugii Nuur See** vorbei. Auch hier kann man hervorragend wandern, ausreiten oder fischen.

Nur noch eine halbe Tagesreise von Ulan Bator entfernt, besuchen wir außerdem den **Hustai Nuruu Nationalpark**. Hier kann man mit etwas Glück **Wildpferde (Przewalski-Pferde)** beobachten. Außerdem besteht hier die größte Chance die Leibspeise der Mongolen, das Murmeltier zu sehen, da es im Park nicht gejagt werden darf. In der Nähe des Parks campen wir ein letztes Mal, bevor es dann am nächsten Tag zurück nach Ulan Bator geht. Eine weitere Nacht in der Hauptstadt, dann geht es mit dem Flieger zurück nach Deutschland.

Teilnehmerzahl: 4 bis max. 15

Preis: 3400,- €

Einzelbelegung gegen Aufpreis möglich: 225,- € (in Hotel, Zelt und Jurte)

Inbegriffen sind:

Übernachtungen in Zweierbelegung: im Hotel in Ulan Bator und 2 x im Jurtencamp; Zeltverleih (Zweierbelegung); Eintritte in Nationalparks und gemäß Programm; Vollpension außerhalb Ulan Bators (Koch fährt mit); Kaffee, Tee und 2 l Wasser pro Tag; Transfers in Allrad-Minivans; 7 Tage Reittour gemäß Programm (mit Gepäcktransfer); Pferdausleihe; Nomadenguide für Reittour; deutsch und mongolisch sprechende Reisebegleitung; Versicherungsschein.



Extrakosten:

An- und Abreise (ca. 600-1.200 € für den Hin- und Rückflug nach Ulan Bator); optionale Reittouren (ca. 15 €/h, 30-50 €/Tag); optionale Jurten-Übernachtungen (privat ca. 10-15 €, im Jurtencamp ca. 50-90 €/Nacht); Verpflegung an 2,5 Tagen Ulan Bator; Reiserücktrittskosten- und Auslandsreisekrankenversicherung (letzte ist obligatorisch).

ANMELDUNG BIS: 18.06.2027 (spätere Buchung nicht ausgeschlossen)

Reisebeschreibung Tag für Tag

Tag 1 und 2 (31.07.-01.08.): Anreisetag. Stadtbesichtigung Ulan Bator.

Für die Anreise in die mongolische Hauptstadt Ulan Bator Umsteigeverbindungen von verschiedenen deutschen Flughäfen infrage, meist mit Turkish Airlines über Istanbul, außerdem der Direktflug mit Mongolian Airlines ab Frankfurt.

Ihr werdet am Flughafen abgeholt und zum zentral gelegenen Hotel gebracht und könnt dort an Tag 1 ab 14 Uhr eure Zimmer beziehen (die mongolische Zeit ist uns 3 Stunden voraus). Hier könnt Ihr Euch erst einmal vom langen Flug ausruhen.

Da Ihr aufgrund der Zeitumstellung zumeist erst am nächsten Morgen ankommt, beginnen wir erst an Tag 2 gegen Mittag mit einer Stadtbesichtigung.

Ulan Bator ist mit seinen realsozialistischen Bauten bestimmt keine Schönheit – aber interessant es allemal. Bei einem Besuch des Gandan-Klosters erfahrt Ihr etwas über die buddhistische Vergangenheit und Gegenwart der Mongolei.

Übernachtung mit Frühstück im Hotel in Zweibettzimmern.

Tag 3 (02.08.): Kleinwüste Bayan Gobi.

Die wahre Schönheit der Mongolei erlebt Ihr außerhalb der Städte. Nicht nur die Natur, auch die gastfreundliche, großzügige Kultur der Mongolen ist unter den Nomaden auf dem Land am besten erhalten geblieben.

Heute geht es mit den russischen Allradbussen los auf die Tour. Ihr fahrt bis zur „Kleinwüste“ Bayangobi (ca. 300 km, 5 Stunden). Abends oder am nächsten Morgen sollte Zeit für eine Wanderung durch die Sanddünen sein, vielleicht kann man auch Kamele mieten.

Eine Bemerkung am Rande: Ihr werdet auf der Reise sicherlich viele erdhörnchenartige Tiere zu sehen bekommen. Dabei handelt es sich aber fast immer um den Ziesel, etwa 20 cm große Tiere, die sich vor ihren ebenfalls zahlreichen Feinden, Greifvögel aller Art, in Erdlöchern verstecken.

Übernachtung in Zelten.

Tag 4 (03.08.): Karakorum. Tsetserleg. Nomadenbesuch. Taikhar Fels.

Weiterfahrt über Kharkhorin und Tsetserleg zum Tamir Fluss (230 km, ca. 4 Stunden).

Kharkhorin, das ehemalige Karakorum, wurde 1220 unter Chingis Khan erbaut und war Hauptstadt und Mittelpunkt des riesigen Mongolenreiches im 13. und 14. Jahrhundert.

Heutzutage ist von der alten Glorie jedoch nicht mehr viel zu sehen. Allerdings besichtigt Ihr das beeindruckende, erste buddhistische Kloster in der Mongolei Erdene Zuu, das 1586 auf den Trümmern Karakorums erbaut wurde.

Weiterfahrt in die Nähe des Dörfchens Khotont, wo Ihr zu Besuch zu einer Nomadenfamilie sein werdet. Hier könnt Ihr Euch ein Ger von innen ansehen und einen ersten Einblick in das



Leben der mongolischen Nomaden bekommen (was auf der Reise immer mal wieder spontan möglich sein kann – sprecht Eure Reisebegleitung darauf an, wenn Ihr Interesse daran habt).

Übrigens: Es ist in der Mongolei Brauch, dass man für die Besuche bei den Nomaden immer einige kleine Geschenke dabei hat – Süßes, Spielzeug oder Malhefte und –stifte für die Kinder, Kaffee oder Hygieneartikel für die Erwachsenen werden gerne angenommen. Weiterfahrt nach Tsetserleg (1.691 Höhenmeter). Ihr besucht das Museum für Nomaden- und Regionalkultur, ehemals ein buddhistisches Kloster. Auch ein Besuch auf dem Markt kann interessant sein – Eure Vorräte an Getränken und sonstige Bedürfnisse solltet Ihr auf jeden Fall hier zunächst mal stillen.

Am Nachmittag schließlich Weiterfahrt zum Taikhar Felsen, den ehemals ein mutiger mongolischer Ringer auf dem Bau der Drachenschlange abstellte... Aber lasst Euch das Ende der Geschichte von Eurer einheimischen Reisebegleitung erzählen.

Ihr schlagt Eure Zelte ganz in der Nähe am Tamir-Fluss auf. Je nachdem wie viel Zeit Ihr in Tsetserleg verbracht habt, könnt Ihr dann noch fischen oder wandern gehen. Oder Ihr entspannt einfach ein wenig, um Euch auf die morgen beginnende Reittour vorzubereiten. Nächste Einkaufsmöglichkeit: Tariat (Tag 11 & 13) oder in den Ger Camps bei Chuluutyn Gol (Tag 7 & 8).

Übernachtung in Zelten.

Tag 5 (04.08.): Reittour Tag 1.

Start der 7-tägigen Reittour (mit einem optionalen Pausentag).

Gesamtstrecke: ca. 180 km.

Pro Tag sitzt Ihr etwa fünf bis sechs Stunden auf dem Sattel. Ihr bekommt eine kurze Einleitung auf was Ihr beim Reiten auf den mongolischen Steppenpferden achten müsst (natürlich auch für die Anfänger), und los geht's!

Dabei braucht Ihr jeweils nur mitzunehmen, was Ihr während des Tages braucht: etwas zu trinken, vielleicht ein kleiner Snack für zwischendurch, eine Regenjacke für alle Fälle...

Euer Hauptgepäck wird von den Begleitfahrzeugen von A nach B befördert. Die Crew erwartet Euch jeweils zu Mittag und zum Abendlager mit einem warmen Essen. Eure Reisebegleitung wird dabei natürlich mit Euch zusammen zu Pferd unterwegs sein, zusätzlich wird ein Guide von der Nomadenfamilie, die die Pferde für uns bereitstellt, den Weg weisen. Die Strecke für heute beträgt 30 km. Bis zum Abend solltet Ihr einen schönen Ort erreichen, den die Einheimischen Khuren Tolgoi nennen, und dort Eure Zelte aufschlagen. Dabei geht es zunächst entlang des Tamir-Flusses, der sich mit seinen vielen Armen durch ein weitläufiges Tal windet, das von den Ausläufern des Khangai Nuruu Gebirges begrenzt wird. Nah am Wasser wachsen viele Bäume, ansonsten hat man einen herrlich weitläufigen Blick über die Steppenlandschaft des Tals. Die Nordhänge der Berge sind zumeist mit Lärchenwäldern bewachsen, da die keimenden Samen der gleißenden Sonne hier kaum ausgesetzt sind. Die Landschaft

ist also sehr abwechslungsreich und keineswegs so eintönig, wie sich einige die Mongolei vorstellen.

Übernachtung in Zelten.

Tag 6 (05.08.): Reittour Tag 2.

Heute legen wir eine Strecke von insgesamt 35 km zurück. Nach dem Frühstück bauen wir die Zelte ab und beladen die Autos mit dem Gepäck. Dann geht es los mit dem Reiten, wobei unseren Weg heute mehrere kleine Flüsse kreuzen. Die Mittagspause ist nach ungefähr der Hälfte der Strecke am Fluss Khanui Gol vorgesehen, Abendessen und Zeltlager sind an einer schönen Stelle am Fluss Schuugdag Gol geplant.



Wer möchte kann auf einer geraden Strecke ruhig einmal einen Galopp wagen, ansonsten bewegen wir uns natürlich (den Pferden zuliebe) die meiste Zeit im Schritt oder Trab vorwärts. Sicherlich besteht auch ab und zu die Möglichkeit zu einem Nomadenbesuch: Sprecht Eure Reisebegleitung darauf an. Vielleicht dürstet es Euch ja nach Airag (vergorener Stutenmilch)? Dieser wird zumeist bei einer Stippvisite angeboten.
Übernachtung in Zelten.

Tag 7 (06.08.): Reittour Tag 3.

Strecke: ca. 35 km.

Die Tour geht weiter durch abwechslungsreiche Landschaft. Am Abend baut Ihr Euer nächstes Zeltlager an der Schlucht des Flusses Chuluutyn Gol auf. Hier bekommt Ihr einen spektakulären Cañon zu sehen, den der Fluss mit der Zeit tief in die Felsen gegräst hat.
Übernachtung in Zelten.

Tag 8 (07.08.): Pausentag 4.

Heute habt Ihr Zeit zum Ausruhen von der ungewohnten Belastung durch das tägliche Reiten. Die Pferde stehen Euch aber auch heute zur Verfügung: für diejenigen, die einfach nicht genug bekommen können, gibt es verschiedene schöne Möglichkeiten für einen kürzeren Ausflug zu Pferde oder auch für einen Tagesausritt. Ansonsten könnt Ihr die schöne Landschaft am Chuluutyn Gol auch für Rundwanderungen oder eventuell Nomadenbesuche nutzen. Natürlich könnt Ihr den heutigen Tag auch einfach nur entspannen.
Übernachtung in Zelten.

Tag 9 (08.08.): Reittour Tag 5.

Strecke für heute: ca. 30 km.

Weiter geht es durch die Steppe, über Flüsse und entlang des Khangai Nuruu durch die wilde mongolische Landschaft. Über einen Ort namens Khavtsal (Mittagspause) erreichen wir unser heutiges Ziel: das Zeltlager wird an einem schönen Ort namens Khalsan Burgedei aufgebaut.
Übernachtung in Zelten.

Tag 10 (09.08.): Reittour Tag 6.

Strecke für heute: ca. 25 km.

Unser Ziel für heute ist das Zeltlager am Fluss Suman Gol.
Übernachtung in Zelten.

Tag 11 (10.08.): Reittour Tag 7.

Strecke für heute: ca. 20 km.

Die Strecke für den heutigen Tag ist kürzer bemessen als die vorherigen. Dafür habt Ihr heute die Zeit und Möglichkeit, den Vulkan Horgo (2.200 Höhenmeter) zu besteigen, den Ihr nach ca. 10 km erreicht. Ein gutes Stück bergauf könnt Ihr dabei auf dem Pferderücken machen, danach ist es eine recht leichte Wanderung zur Spitze des Vulkans. Von oben könnt Ihr in den gähnenden Abgrund des Kraters schauen. Rundum bietet sich Euch außerdem ein tolles Landschaftspanorama der von den vulkanischen Aktivitäten geprägten Landschaft. Etwa 10 km Wegstrecke entfernt erblickt Ihr bereits das Ziel der Tour, den Terkh Nuur (Weißer See) auf 2.060 Höhenmetern.



Aufgrund der Höhenlage kann es hier schon mal nachts etwas kälter werden – deshalb, und zur Belohnung für die überstandene Reittour übernachtet Ihr die nächsten zwei Mal in Betten in einem schönen Ger Camp am Seeufer.

Eine Einkaufsmöglichkeit gibt es in dem kleinen Dorf Tariat, zwischen Vulkan und See gelegen.

Heute (oder morgen früh) müsst Ihr Euch auch von Euren Reittieren, die Euch in der letzten Woche sicherlich ans Herz gewachsen sind, verabschieden.

Nächste Einkaufsmöglichkeit: Tag 15.

Übernachtung im Ger Camp.

Tag 12 (11.08.): Freizeit am Terkh Nuur See.

Am heutigen Tag habt Ihr Zeit für Wanderungen, Reitausflüge oder fürs Fischen am und um den wunderschönen Terkh Nuur See. Für letzteres kann man manchmal Boote mieten – erkundigt Euch bei Eurem Reisebegleiter. Empfehlenswert aufgrund der tollen Aussicht, aber auch etwas anstrengend, ist eine Wanderung über die Gebirgskämme an der Nordseite des Sees, der einst durch die von einem Vulkanausbruch hervorgerufene Stauung des Flusses Khoid Terkh entstand. Von oben habt Ihr einen tollen Blick auf die vulkanisch geprägte Landschaft.

Übernachtung im Ger Camp.

Tag 13 (12.08.): Reise durch die nördliche Steppe. Ugii Nuur See.

Heute steht die Fahrt zum Ugii Nuur See auf dem Plan:

Mit insgesamt 300 km und ca. 7 Stunden Fahrt durch zunächst bergige, später dann klassisch mongolische, weitläufige Steppenlandschaft: ein klassischer Fahrttag, aber mit schönen Aussichten.

Übernachtung in Zelten.

Tag 14 (13.08.): Ugii Nuur See. Khustai Nuruu Nationalpark. Wildpferde.

Vormittags Freizeit am Ugii Nuur See.

Am und auf dem See leben viele Kraniche, Enten und andere Wasservögel. Am Nachmittag könnt Ihr dann noch wandern, reiten oder fischen. Für letzteres sollte man am Ostufer Boote mieten, denn der See ist am Ufer sehr flach – hier gibt aber es sehr viele Fische (vor allem Hecht und Barsch).

Nach dem Mittagessen dann Fahrt zum Khustai Nuruu Nationalpark (200 km, ca. 4 Stunden Fahrtzeit). Hier kann man auf einer Wanderung (am besten am späten Nachmittag) mit etwas Glück wilde Przewalski-Pferde beobachten, die nach ihrer Ausrottung durch die Mongolen nun aus europäischen Zoos wieder eingeführt und ausgewildert wurden.

Außerdem habt Ihr in dem Park die auf dieser Tour größte Chance die Leibspeise der Mongolen, das Murmeltier, zu sehen, da diese im Park nicht gejagt werden dürfen.

Übernachtung in Zelten.

Tag 15 (14.08.): Ulan Bator.

Fahrt zurück nach Ulan Bator (120 km, ca. 3 Stunden).

Freizeit in der Hauptstadt. Hier habt Ihr die Gelegenheit, noch ein paar Souvenirs einzukaufen.

Keinesfalls verpassen sollte man einen Konzertbesuch mit klassischer mongolischer Musik – fragt bei Eurem Reisebegleiter nach, ob er Euch Karten besorgen kann!

Übernachtung im Hotel.



Tag 16 (15.08.): Rückreise.

Nach dem Frühstück oder einem frühmorgendlichen Kaffee: **Transfer zum Flughafen** von Ulan Bator. Individuelle Heimreise, je nach gebuchter Flugverbindung.

Allgemeine Informationen:

Deutsche Staatsbürger benötigen kein Visum für die Mongolei für Aufenthalte bis zu 30 Tagen. Angehörige anderer Staaten setzen sich bitte mit uns in Verbindung.

Mitzubringen sind eine Isomatte, ein guter Schlafsack, eine zum Reiten geeignete Hose und ein kleiner bis mittelgroßer Rucksack für Tageswanderungen und Reittage (es kann auch eine Tasche sein, die sich am Sattel befestigen lässt: Platz für Ersatzklamotten bei Witterungswechseln, Lunchpakete, Kamera etc. sollte vorhanden sein).

Ihr solltet eine normale, gesunde bis sportliche Konstitution für diese Reise haben. Die Reittour ist auch für Anfänger geeignet, denn die Pferde sind zahm, und es geht nicht um sportliche Höchstleistungen. Pro Tag werden wir etwa fünf bis sechs Stunden reiten.

Wer außerhalb der Reittour gerne auf sportlichere Wanderungen geht, hat die Gelegenheit dazu. Und wer nicht genug davon bekommen kann, der kann sich auch an einigen Orten außerhalb der Reittour Pferde von den Nomaden mieten und (begleitete) Touren machen. Es besteht jedoch auch öfter die Möglichkeit sich einmal rauszunehmen, Eurer Stimmung und Euren Möglichkeiten entsprechend mitzumachen oder auch nicht.

Solange im Programm nicht anders angegeben, übernachtet Ihr in Zelten – ein wenig Komfortverzicht müsst Ihr also in Kauf nehmen. Zwei Mal übernachtet Ihr auch im Ger Camp. Das Ger (die mongolische Jurte) ist eine einfache, aber weitaus komfortablere, stabilere und wärmere Behausung als das Zelt. Es besteht darüber hinaus auch an den meisten Orten die Möglichkeit, bei schlechtem Wetter fakultativ ein Ger zu mieten. Privat bei einer Nomadenfamilie im Ger zu übernachten ist übrigens weitaus günstiger und auch viel interessanter als in einem offiziellen Touristencamp. In letzterem gibt es dafür für gewöhnlich sanitäre Anlagen. Wendet Euch an Eure Reisebegleitung, wenn bei Euch der Bedarf dafür entsteht. Sollte die ganze Gruppe fakultativ in einem Ger Camp übernachten, dann ladet bitte Eure mongolische Crew mit ein.

Das Essen ist auf dieser Tour inklusive, abgesehen von der Zeit, die Ihr in Ulan Bator verbringt. Zu allen Mahlzeiten bekommt Ihr Tee und/oder Kaffee sowie pro Tag 2 l Trinkwasser (auch zum Zähneputzen!), aber alle anderen Kaltgetränke solltet Ihr selbst bezahlen. Abgesehen von der Reisebegleitung und dem(n) Fahrer(n), fährt auch ein Koch auf die Tour mit, der Euch mit 3 Mahlzeiten am Tag versorgt.

Wenn Ihr gerne fischen geht, solltet Ihr Euch überlegen eine Angel mitzubringen. In den Flüssen der Zentralmongolei gibt es sehr viele Forellen, Äschen und Taimen, in den Seen viele Barsche und Hechte.

Eine detaillierte Packliste gibt es zum Herunterladen und Ausdrucken auf unserer Homepage (unter „Mitzubringen“).

Wichtig!

Das hier vorgestellte Programm wird unter normalen Bedingungen auf jeden Fall auch so durchgeführt werden. Man sollte sich jedoch darüber bewusst sein, dass es in der Mongolei extreme Witterungsbedingungen geben kann, so dass Flüsse z. T. über ihre Ufer treten, Straßen und Pisten aus diesen oder anderen Gründen unpassierbar werden. Es gibt im ganzen Land nur wenig asphaltierte Straßen, so dass wir die meiste Zeit auf unebenen Pisten mit vielen Schlaglöchern fahren werden. Natürlich kann es deshalb auch einmal Probleme



mit den Wagen geben. Abweichungen von der vorgesehenen Reiseroute sind unter diesen Bedingungen immer möglich. Unsere Fahrer haben aber alle eine Schulung durchlaufen und sind, abgesehen von ihrem fahrerischen Geschick, auch sehr gute Kfz-Mechaniker. Kleinere Mängel beheben sie gleich selbst. Bei größeren Problemen bemühen wir uns natürlich, so schnell wie möglich Ersatz für Euch zu beschaffen und weiterzufahren.

Was die Reittour betrifft, so bleibt beim Umgang mit Tieren natürlich immer ein kleines Risiko. Wir tun jedoch alles dafür, dass dieses Risiko minimiert wird. Die Pferde sind sehr zahm und den Umgang mit Touristen gewohnt. Die russischen Sättel sind nicht genau das, was man aus deutschen Reitställen gewohnt ist, kommen diesen aber weitaus näher als die hölzernen mongolischen Sättel. Die erfahrenen mongolischen Guides überprüfen zudem ständig den Halt und die Qualität der Ausrüstung, so dass wir bisher auch noch keinen Unfall bei unseren Touren hatten.